

Ein Gang durch Wirklichkeiten – Psychodrama in der Beratung

6.10.2012 - 12. DGSF-Tagung in Freiburg

Die ganze Welt ist Bühne und alle Fraun und Männer bloße Spieler.

Sie treten auf und gehen wieder ab,
sein Leben lang spielt einer manche Rollen
durch sieben Akte hin.

Zuerst das Kind,
das in der Wärtrin Armen greint und sprudelt;
der weinerliche Bube, der mit Bündel
und glattem Morgenantlitz wie die Schnecke
ungern zur Schule kriecht;

Dann der Verliebte,
der wie ein Ofen seufzt, mit Jammerlied
auf seiner Liebsten Braun;

Dann der Soldat,
voll toller Fluch und wie ein Pardel bärtig,
auf Ehre eifersüchtig, schnell zu Händeln,
bis in die Mündung der Kanone suchend
die Seifenblase Ruhm.

Und dann der Richter
im runden Bauche, mit Kapaun gestopft,
mit strengem Blick und regelrechtem Bart,
voll weiser Spruch und Allerweltssentenzen
spielt seine Rolle so.

Das sechste Alter
macht den besockten, hageren Pantalon,
Brill auf der Nase, Beutel an der Seite;
die jugendliche Hose, wohl geschont,
'ne Welt zu weit für die verschrumpften Lenden;
Die tiefe Männerstimme, umgewandelt
zum kindischen Diskante, pfeift und quäkt
in seinem Ton.

Der letzte Akt, mit dem
die seltsam wechselnde Geschichte schließt,
ist zweite Kindheit, gänzlich Vergessen,
ohn Augen, ohne Zahn, Geschmack und alles.

*"Wie es Euch gefällt" von William Shakespeare
(2. Akt, 7. Szene / laques)*

